



Von Pflanzen und Pflichten

Zum naturalistischen Ursprung des stoischen *kathēkon*

MANUEL LORENZ

Inhalt

Danksagung	11
Zitierweise der Fragmente	13
I Einleitung	17
1 These	17
2 Positionierung	19
3 Quellenwahl	21
3.1 Ciceros <i>De finibus</i> , Buch 3	23
3.2 Stobaios	25
3.3 Diogenes Laertios	28
4 Aufbau der Rekonstruktion	31
II Die Exposition des <i>kathēkon</i>	35
1 Die Definition und das Problem einer konsistenten Lesart	37
2 Eine kleine Problemgeschichte der Übersetzungen	38
2.1 Pflicht	39
2.2 Duty und fitness of behaviour	42
2.3 Proper function	43
2.4 Appropriate action, angemessene Handlung, le convenable etc.	44
2.5 Kurzes Fazit	46
3 Mögliche Auswege	47
3.1 Verwendeten die Stoiker <i>‘prattein’</i> in der Definition des <i>kathēkon</i> ?	47
3.1.1 Sollten wir Diogenes Laertios bei <i>‘proachthen’</i> trauen?	48
3.1.2 Was steht bei Stobaios?	51
3.2 Würde uns <i>‘proachthen’</i> zu einer konsistenten Lesart der <i>kathēkon</i> -Definition verhelfen?	53
3.3 Handelt es sich um eine <i>allgemeine</i> Definition?	55

III	Das <i>kathēkon</i> als <i>praxis</i>	59
1	Muss ' <i>prattein</i> ' ein Handeln bezeichnen?	59
1.1	Unterschiedliche Verwendungsweisen eines Ausdrucks. Ein Beispiel: 'nicht-rational' oder 'irrational'	61
1.2	' <i>Prattein</i> ' und ' <i>praxis</i> ' bei den Stoikern	64
2	Anknüpfungspunkte bei Aristoteles	65
2.1	<i>Praxeis</i> als Aktivitäten aller Lebewesen	67
2.2	<i>Praxis</i> als Bewegung in Richtung eines Bestzustands	70
2.3	Globale Teleologie bei Aristoteles?	73
2.4	Grenzen der gemeinsamen Basis	76
2.5	Selbsterhaltung als Bestzustand	79
2.6	Ein biologischer Ursprung des ethischen <i>praxis</i> -Begriffs bei Aristoteles?	85
3	Fazit: Merkmale des biologischen <i>praxis</i> -Begriffs bei Aristoteles	88
IV	Weitere Merkmale der naturalistischen Basis	91
1	<i>Eulogos apologismos</i> : eine <i>gut-begründete</i> Erklärung	92
1.1	Die Natur als Massstab für <i>gut-begründete</i> Erklärungen	92
1.2	' <i>Eulogos</i> ' als Bestandteil naturwissenschaftlicher Theoriebildung bei Aristoteles	95
1.3	<i>Gut-begründete</i> Erklärung und Empirie	96
1.4	<i>Gut-begründete</i> Erklärung und Teleologie	100
1.5	<i>NNU</i> und das Wesen des Lebewesens	103
1.6	Zur personifizierenden Sprache – Noch einmal: 'lokal' vs. 'global'	104
1.7	Kurze Zusammenfassung	105
2	Naturbeobachtung und <i>kathēkon</i>	106
2.1	Beobachtbarkeit und Objektivität	107
2.2	Die Vorzeitigkeit: « <i>nachdem</i> es getan wurde (<i>prachthen</i>)»	108
3	Zum Ausdruck ' <i>kathēkon</i> ' und zur Etymologie ' <i>kata tinas hēkein</i> '	111
3.1	Zenons Pionierleistung	111
3.2	Die Etymologie ' <i>kata tinas hēkein</i> '	113

3.3	«Was bestimmten Menschen oder Personen zukommt»	115
3.4	«Was bestimmten Lebewesen (von Natur aus) zukommt»	119
3.5	Noch einmal: Anknüpfungspunkte bei Aristoteles?	121
4	Resümee	124
V	Die weiteren Bestimmungen des <i>kathēkon</i> : Wie weit trägt die naturalistische Basis?	127
1	Das <i>kathēkon</i> als «Betätigung, die den natürlichen Anlagen entspricht»	130
1.1	Die naturgegebene Ausstattung jedes Lebewesens	130
1.2	<i>Oikeiōsis</i> und <i>kathēkon</i>	132
1.3	Teleologischer Erfolg und Misserfolg	136
2	Aktivitäten 'gegen das <i>kathēkon</i> ' bei Pflanzen und Tieren	140
2.1	Fehler bei nicht-rationalen Lebewesen	140
2.2	Aktivitäten, die den natürlichen Anlagen zuwiderlaufen ..	142
3	<i>Kathēkon</i> , Bestzustand (<i>aretē</i>) und Ziel (<i>telos</i>)	146
3.1	<i>Kathēkon</i> und <i>aretē</i>	146
3.2	<i>Kathēkon</i> und <i>telos</i> : Komplexität des Lebewesens und teleologischer Erfolg	149
3.3	<i>Kathēkon</i> und globaler teleologischer Erfolg	152
4	Resümee	153
VI	Die <i>kathēkonta</i> auf der Stufe des Menschen	155
1	Das <i>kathēkon</i> als Aktivität in Folge eines rationalen Impulses	156
1.1	Der Handlungsimpuls (<i>hormē</i>)	156
1.2	Handlungsimpuls und <i>kathēkon</i>	158
2	Der Gegenstand der <i>kathēkonta</i> : die <i>proēgmena</i>	160
2.1	Wie motivieren <i>proēgmena</i> ein <i>kathēkon</i> ?	162
2.2	Anknüpfungspunkte	166
3	Der weise Naturbeobachter ist Massstab des <i>kathēkon</i>	168
3.1	Der Weise als «Archeget» beim «Finden» des <i>kathēkon</i>	169
3.2	Der Weise als «Exeget» des Naturgesetzes	172
3.3	Die Natur als «Lehrerin» der <i>kathēkonta</i>	175

4	Wie gut ist die <i>gut-begründete</i> Erklärung?	178
4.1	Der Weise weiss, was er tut	180
4.2	Kann ein Normalsterblicher sicher sein, dass eine Handlung ein <i>kathēkon</i> ist?	183
4.3	Weiss der Weise, was ihn erwartet?	186
VII	Zusammenfassung	191
VIII	Literaturverzeichnis	199
1	Primärliteratur (und Kommentare)	199
2	Sekundärliteratur	202